

Antrag

**der Abgeordneten Philipp Heißner, Franziska Rath, Dennis Gladiator,
Richard Seelmaecker, Dr. Jens Wolf (CDU) und Fraktion**

Betr.: Vereinfachung der Kitaplatz-Suche durch Online-Kita-Plattform

Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen leisten einen elementaren Beitrag für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das von einem CDU-geführten Senat im Jahr 2003 eingeführte Kita-Gutschein-System gibt den Kita-Trägern große Freiheiten und hat damit entscheidend dazu beigetragen, dass Hamburg über eine sehr vielfältige Kita-Landschaft verfügt, die den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz flächendeckend erfüllen kann. Aufgrund des nachfrageorientierten Systems ist ein breites Angebot entstanden und Klageverfahren existieren nicht. Die Unabhängigkeit der Kita-Träger und Tagespflegepersonen bei Planung und Aufbau eines Angebots sowie bei der Platzvergabe soll erhalten bleiben und nur durch ein Angebot der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) ergänzt werden, in dem die FHH ihre Online-Kita-Suche technisch neu aufsetzt und erweitert. Damit soll eine Online-Kita-Plattform geschaffen werden, die künftig als Unterstützung der Such- und Abstimmprozesse zwischen Eltern, Trägern und Tagespflegepersonen dient.

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist sehr hoch und die Kitaplatzsuche in Hamburg gestaltet sich für Eltern häufig schwierig und nervenaufreibend. Nach der Recherche nach einer Kindertageseinrichtung im näheren Wohn- und Arbeitsumfeld erfolgt die persönliche Kontaktaufnahme. Dabei wissen die Eltern häufig nicht, ob die Einrichtung überhaupt über einen freien Platz verfügt. Nachdem sie sich bei einer Kita angemeldet haben, bleibt für viele Eltern neben dem Warten nur ein Hoffen und Bangen, dass sie rechtzeitig zum Ende der Elternzeit den ersehnten Kitaplatz erhalten. Nicht selten bedeutet dies, dass sie weitere Kitas abfragen müssen. Einige Eltern lassen sich auf die Warteliste mehrerer Kitas setzen, die jedoch nicht systematisch geführt werden. Die Kitas wiederum verfügen auch über keine verlässliche Planungsgrundlage, da ihnen aufgrund der häufig langen Wartelisten suggeriert wird, dass es ausreichend Bewerber für die Plätze gibt. Oft müssen sie dann aber doch feststellen, dass viele Kinder, die auf der Warteliste stehen, bereits mit einem Kita-Platz versorgt sind.

Vor einer ähnlichen Herausforderung stehen Tagespflegepersonen: Aufgrund des intransparenten Verfahrens nehmen Eltern oftmals ein Betreuungsangebot bei einer Tagespflegeperson in Anspruch, sagen der Tagespflegeperson aber ab oder melden sich überhaupt nicht mehr, sobald sie die Nachrücker-Zusage einer Kita erhalten. Die Tagespflegepersonen können diesen Ausfall meist nur schwierig beziehungsweise zeitversetzt kompensieren.

Zwar bietet Hamburg seit 2010 eine interaktive Karte an, auf der Eltern in dem gewünschten Umfeld gezielt nach Kitas suchen können.¹ Dies erleichtert zumindest die Recherche nach infrage kommenden Einrichtungen. Allerdings ist für Eltern nicht ersichtlich, ob ein Platz verfügbar ist. Tagespflegepersonen sind im gegenwärtigen System überhaupt nicht auffindbar. Zudem können Eltern weder Kitas noch Tagespflegepersonen direkt eine Kontaktanfrage senden. Die durchschnittlichen Zugriffs-

¹ Vergleiche Drs. 21/17221.

zahlen belegen das geringe Wissen um die Existenz des Angebots. Sie lagen im April 2019 bei 2,9 Zugriffen pro Tag.²

Andere Städte wie München oder Bonn machen bereits vor, dass es besser geht und bieten seit geraumer Zeit erfolgreich Online-Kita-Plattformen an. Mit ihnen wird das Kitaplatz-Suchverfahren einfacher und transparenter gestaltet. Rot-Grün versäumt es indes in Hamburg seit Jahren, ein transparentes Kitaplatz-Suchverfahren zu schaffen. Ein Verfahren zur realistischen Bedarfsermittlung existiert nicht und lediglich das sogenannte Platznachweisverfahren kann als Indikator für den Mangel an Kita-Plätzen herangezogen werden. Die Zahl der beantragten Platznachweisverfahren lag 2018 bezirkswweit bei 221 Verfahren, davon waren zum Stichtag 31.12.2018 94 Verfahren noch offen.³ Es häufen sich jedoch Berichte von Familien, die Schwierigkeiten haben, einen Betreuungsplatz zu finden.

Mit der Kita-Plattform soll online eine bürgerfreundliche Abwicklung ermöglicht werden. Neben dem städtischen Kita-Träger sollen auch die Einrichtungen weiterer Träger sowie die Tagespflegepersonen in das System einbezogen werden. Über eine Kontaktfunktion können Eltern sowohl die Kita als auch die Tagespflegeperson anschreiben. Die Tagespflegepersonen sollen dabei auf Wunsch anonymisiert und ohne Angabe ihrer genauen Wohnadresse angezeigt werden, da ein Großteil der Tagespflegepersonen im eigenen Haushalt tätig ist und die Anzeige der eigenen Wohnadresse im Internet von vielen Tagespflegepersonen nicht gewünscht würde.⁴ Die seitens der Eltern zu stellenden Betreuungsanfragen sollen zudem limitiert werden. Die Plattform dient somit als Unterstützung der Such- und Abstimmprozesse zwischen Eltern, Trägern und Tagespflegepersonen. Sie ist nur eine Ergänzung und kein automatisierter Ersatz für persönliche Abstimmungen.

Eine weitere Funktion der Online-Kita-Plattform soll beinhalten, dass das Platzkontingent der jeweiligen Kita beziehungsweise Tagespflegeperson angezeigt wird. Es soll den Eltern einen Überblick über die Platzsituation zum gewünschten Betreuungszeitpunkt (monatsgenau) geben. Einrichtungen und Tagespflegepersonen können darüber darstellen, ob derzeit Plätze frei sind. Damit Kita-Träger die mit der Onlineplattform einhergehenden Verwaltungsaufgaben personell abbilden können, soll hierfür eine entsprechende Leitungsfreistellung im Kita-Gutscheinsystem berücksichtigt werden. Bei den Tagespflegepersonen soll die Dateneingabe über die Abteilungen Kindertagesbetreuung der Bezirksämter erfolgen unter Beachtung der geltenden Datenschutzbestimmungen, welche bereits die Tagespflegebörsen verwalten. Insgesamt soll mit der Online-Kita-Plattform die Verbindlichkeit im Kita-System erhöht werden.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. die Online-Kita-Suche technisch neu und erweitert aufzusetzen und dies barrierefrei, in einfacher Sprache, endgeräteunabhängig und datenschutzkonform anzubieten und damit eine Online-Kita-Plattform zu schaffen, welche mindestens folgende Funktionen beinhaltet:
 - a) eine interaktive Karte mit Suchfunktion, welche sowohl Kitas als auch Tagespflegepersonen – auf Wunsch anonymisiert und ohne genaue Wohnadresse – anzeigt,
 - b) eine Kontaktfunktion, über die Eltern eine Anfrage an Kitas und Tagespflegepersonen stellen können,
 - c) eine Übersicht, über welche das Platzkontingent der jeweiligen Kita beziehungsweise Tagespflegeperson monatsgenau angezeigt werden soll. Hierfür ein Trägerkonto einzurichten, über das Kitas und Tagespflegepersonen ihre Informationen einstellen können,

² Vergleiche ebenda.

³ Vergleiche Drs. 21/16668.

⁴ Vergleiche Drs. 21/17221.

2. für die mit der Online-Kita-Plattform einhergehenden Verwaltungsaufgaben der Kita-Träger eine entsprechende Leitungsfreistellung im Kita-Gutschein-System zu berücksichtigen und für Tagespflegepersonen die Dateneingabe über die Abteilungen Kindertagesbetreuung – Tagespflegebörsen der Bezirksämter unter Beachtung der geltenden Datenschutzbestimmungen zu ermöglichen,
3. der Bürgerschaft bis zum 31. Dezember 2019 zu berichten.